

## Anlage IX.2

### **Aufbereitung und Behandlung der während der Ernte sichergestellten Referenzproben (R1, R2, Zweigproben)**

*Bei der Ernte werden durch die Erntefirma je nach Baumart Proben aus dem Erntegut (R1 und/oder R2) und/oder Zweigproben von den Erntebäumen sichergestellt. Diese Proben werden unmittelbar nach Beendigung der Ernte an den Dienstleister geschickt, wo sie aufbereitet und zur Einlagerung vorbereitet werden. Gleichzeitig wird die Ausbeute an reinem Saatgut ermittelt. Die im folgenden baumartenweise beschriebene Vorgehensweise bei der Aufbereitung ist für den Dienstleister verbindlich .*

<u>Baumart</u>	<u>Seite</u>
Buche	2
Bergahorn	3
Douglasie	4
Esche	5
Eichen (Stieleiche, Traubeneiche, Roteiche)	6
Fichte	7
Kiefer	8
Lärche	9
Linden (Winterlinde, Sommerlinde)	10
Erlen (Schwarzerle, Grauerle)	11
Spitzahorn	12
Vogelkirsche	13
Weisstanne	14

## Buche

Bei Buche fällt nur eine R1-Saatgutprobe an.

### **Aufbereitung:**

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen.;
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen. Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- Probe wiegen. Falls die Probenmenge geringer ist als 1 kg Zertifizierer verständigen.
- Probe ausbreiten und an der Luft trocknen. Die Dauer der Trocknung richtet sich nach dem Feuchtezustand der Proben (von einigen Stunden bis zu mehreren Tagen).
- In lufttrockenem Zustand Verunreinigungen in der Reinigungsmaschine (Röber Pettkus) entfernen.
- Reines Saatgut wiegen.
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu zwei Teilmengen von jeweils 5-10 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

### **Ausbeuteermittlung:**

Die Ausbeute berechnen als:

$(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20 \% \text{ Wassergehalt} \times 100) / \text{Gesamtgewicht der Probe}$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

### **Weiterleitung der gereinigten Probe:**

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 200 g, höchstens 500 g*) in Leinensäckchen oder Plastikbeutel verpacken und unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

***Überschüssiges Saatgut entsorgen!***

# Bergahorn

Bei Bergahorn wird eine R1-Probe aus dem gesamten Erntegut und von jedem Erntebaum eine Zweigprobe mit Knospen entnommen.

## A. Behandlung der R1-Probe

### Aufbereitung

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen.
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen. Probesäckchen mit Zweigproben zählen, Anzahl auf Ernteprotokoll vermerken; Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- R1-Probe wiegen. Falls die Probenmenge geringer ist als 500 g Zertifizierer verständigen.
- Probe ausbreiten und an der Luft trocknen. Die Dauer der Trocknung richtet sich nach dem Feuchtezustand der Proben (von einigen Stunden bis zu mehreren Tagen).
- In lufttrockenem Zustand Verunreinigungen durch Sieben entfernen. Reines Saatgut wiegen.
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 2 Teilmengen von jeweils ca. 5 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

### Ausbeuteermittlung

Die Ausbeute berechnen als:

$$\frac{(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20\% \text{ Wassergehalt} \times 100)}{\text{Gesamtgewicht der Probe}}$$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

### Weiterleitung der gereinigten Probe

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 150 g, höchstens 500 g*) in Leinensäckchen oder Plastikbeutel verpacken und unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

***Überschüssiges Saatgut entsorgen!***

## B. Behandlung der Zweigproben

- Zweigstückchen mit Knospen abschneiden, einzelbaumweise in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und bei – 40<sup>0</sup> C einlagern.

## Douglasie

Bei Douglasie werden von jedem Erntebaum Zapfen und Zweige mit lebenden Knospen entnommen. Aus den einzelbaumweisen Zapfenproben (R2-Probe) wird bei der Aufbereitungsstelle eine Mischprobe, entsprechend R1, hergestellt.

### A. Behandlung der R2-Probe (einzelbaumweise Zapfen)

#### Aufbereitung:

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen;
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen; Probesäckchen zählen, Anzahl auf Ernteprotokoll vermerken; Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- Zweige aus Säckchen entnehmen und gemäß Punkt B. behandeln. Danach alle Säckchen zusammen wiegen (Achtung.: später Gewicht der Säckchen abziehen).
- Proben in gut durchlüftete Behälter (z.B. Staudenkisten) ausbreiten, nachreifen und trocknen lassen (mindestens 2 Monate).
- Zapfen klengen, danach ausschütteln. Je Probe ca. 30 Samen abwiegen und in ein entsprechend etikettiertes (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen mit Druckverschluss oder Plastikröhrchen geben.
- Danach alle Samen zusammenwerfen, entflügeln und im Steigsichter (bei kleinem Probenumfang) oder in der Reinigungsmaschine (bei grösserem Probenumfang) reinigen.
- Reine Samen wiegen und zu Gewicht der einzelbaumweisen Samen dazuzählen.
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 2 Teilmengen von jeweils 2,5 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

#### Ausbeuteermittlung

Die Ausbeute berechnen als:

$(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20\% \text{ Wassergehalt} \times 100) / \text{Gesamtgewicht der Probe}$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

#### Weiterleitung der gereinigten Probe

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 30 g*) in Leinensäcken oder Plastikbeutel verpacken und zusammen mit den Einzelbaumproben unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

***Überschüssiges Saatgut entsorgen !***

### B. Behandlung der Zweigproben

- Zweigstückchen mit Knospen abschneiden, einzelbaumweise in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und bei – 40<sup>0</sup> C einlagern.

# Esche

Bei Esche wird eine R1-Probe aus dem gesamten Erntegut und von jedem Erntebaum eine Zweigprobe mit Knospen entnommen.

## A. Behandlung der R1-Probe

### Aufbereitung

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen.
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen. Probesäckchen mit Zweigproben zählen, Anzahl auf Ernteprotokoll vermerken; Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- R1-Probe wiegen. Falls die Probenmenge geringer ist als 500 g Zertifizierer verständigen.
- Probe ausbreiten und an der Luft trocknen. Die Dauer der Trocknung richtet sich nach dem Feuchtezustand der Proben (von einigen Stunden bis zu mehreren Tagen).
- In lufttrockenem Zustand Verunreinigungen per Hand oder in der Reinigungsmaschine (Röber Pettkus) entfernen.
- Reines Saatgut wiegen.
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 2 Teilmengen von jeweils ca. 5 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

### Ausbeutermittlung

Die Ausbeute berechnen als:

$(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20 \% \text{ Wassergehalt} \times 100) / \text{Gesamtgewicht der Probe}$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

### Weiterleitung der gereinigten Probe

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 200 g, höchstens 500 g*) in Leinensäckchen oder Plastikbeutel verpacken und unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

***Überschüssiges Saatgut entsorgen !***

## B. Behandlung der Zweigproben

- Zweigstückchen mit Knospen abschneiden, einzelbaumweise in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und bei – 40<sup>0</sup> C einlagern.

## Eichenarten (Stieleiche, Traubeneiche, Roteiche)

Bei Eiche fällt nur eine R1-Probe an.

### Aufbereitung:

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen.
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen. Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- Probe wiegen. Falls die Probenmenge geringer ist als 5 kg Zertifizierer verständigen.
- Bei Stiel- und Traubeneiche Probe in einem Wasserbad aufschwemmen. Schlechte Samen und Verunreinigungen schwimmen oben und werden entfernt. Bei Roteiche Probe sieben, aber nicht aufschwemmen, da auch gesunde Samen oben schwimmen können.
- Verbliebenes Erntegut an der Luft trocknen.
- Reines Saatgut wiegen.
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 4 Teilmengen von jeweils ca. 10 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

### Ausbeuteermittlung:

Die Ausbeute berechnen als:

$$\frac{(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20 \% \text{ Wassergehalt} \times 100)}{\text{Gesamtgewicht der Probe}}$$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

### Weiterleitung der gereinigten Probe:

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 2 kg, höchstens 3 kg*) in Leinensäckchen oder Plastikbeutel verpacken und unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken. Die Weiterleitung des Saatgutes an die Lagerstelle muss bei Eiche unmittelbar nach der Reinigung erfolgen damit die Proben nicht verpilzen oder stark Antreiben.

***Überschüssiges Saatgut entsorgen!***

# Fichte

Bei Fichte werden von jedem Erntebaum Zapfen und Zweige mit lebenden Knospen entnommen. Aus den einzelbaumweisen Zapfenproben (R2-Probe) wird bei der Aufbereitungsstelle eine Mischprobe, entsprechend R1, hergestellt.

## A. Behandlung der R2-Probe (einzelbaumweise Zapfen)

### Aufbereitung:

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen;
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen; Probesäckchen zählen, Anzahl auf Ernteprotokoll vermerken; Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- Zweige aus Säckchen entnehmen und gemäß Punkt B. behandeln. Danach alle Säckchen zusammen wiegen. (Achtung.: später Gewicht der Säckchen abziehen).
- Zapfen klengen; es wird empfohlen Proben in den Säckchen zu belassen und darin zu klengen. Sollte die Klengung nicht umgehend erfolgen, so müssen die Säckchen geöffnet werden, so dass die Proben an der Luft trocknen können.
- Nach der Klengung Zapfen ausschütteln. Je Probe ca. 30 Samen abwiegen und in ein entsprechend etikettiertes (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen mit Druckverschluss oder Plastikröhrchen geben.
- Danach alle Samen zusammenwerfen, entflügeln und im Steigsichter (bei kleinem Probenumfang) oder in der Reinigungsmaschine (bei grösserem Probenumfang) reinigen.
- Reine Samen wiegen und zu Gewicht der einzelbaumweisen Samen dazuzählen .
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 2 Teilmengen von jeweils 2,5 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

### Ausbeutermittlung

Die Ausbeute berechnen als:

$(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20 \% \text{ Wassergehalt} \times 100) / \text{Gesamtgewicht der Probe}$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

### Weiterleitung der gereinigten Probe

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 20 g*) in Leinensäcken oder Plastikbeutel verpacken und zusammen mit den Einzelbaumproben unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

***Überschüssiges Saatgut entsorgen !***

## B. Behandlung der Zweigproben

- Zweigstückchen mit Knospen abschneiden, einzelbaumweise in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und bei – 40<sup>0</sup> C einlagern.

# Kiefer

Bei Kiefer werden von jedem Erntebaum Zapfen und Zweige mit lebenden Knospen entnommen. Aus den einzelbaumweisen Zapfenproben (R2-Probe) wird bei der Aufbereitungsstelle eine Mischprobe, entsprechend R1, hergestellt.

## A. Behandlung der R2-Probe (einzelbaumweise Zapfen)

### Aufbereitung:

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen.
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen; Probesäckchen zählen, Anzahl auf Ernteprotokoll vermerken; Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- Zweige aus Säckchen entnehmen und gemäß Punkt B. behandeln. Danach alle Säckchen zusammen wiegen.(Achtung: später Gewicht der Säckchen abziehen).
- Zapfen klengen; es wird empfohlen Proben in den Säckchen zu belassen und darin zu klengen. Sollte die Klengung nicht umgehend erfolgen, so müssen die Säckchen geöffnet werden, so dass die Proben an der Luft trocknen können.
- Probe wässern und nochmal klengen. Nach der Klengung Zapfen ausschütteln. Je Probe ca. 30 Samen abwiegen und in ein entsprechend etikettiertes (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen mit Druckverschluss oder Plastikröhrchen geben.
- Danach alle Samen zusammenwerfen, entflügeln und im Steigsichter (bei kleinem Probenumfang) oder in der Reinigungsmaschine (bei grösserem Probenumfang) reinigen.
- Reine Samen wiegen und zu Gewicht der einzelbaumweisen Samen dazuzählen .
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 2 Teilmengen von jeweils 2,5 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

### Ausbeutermittlung

Die Ausbeute berechnen als:

$(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20 \% \text{ Wassergehalt} \times 100) / \text{Gesamtgewicht der Probe}$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

### Weiterleitung der gereinigten Probe

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 20 g*) in Leinensäcken oder Plastikbeutel verpacken und zusammen mit den Einzelbaumproben unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

***Überschüssiges Saatgut entsorgen !***

## B. Behandlung der Zweigproben

- Zweigstückchen mit Knospen abschneiden, einzelbaumweise in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und bei – 40<sup>0</sup> C einlagern.



# Lärche

Bei Lärche werden von jedem Erntebaum Zapfen und Zweige mit lebenden Knospen entnommen. Aus den einzelbaumweisen Zapfenproben (R2-Probe) wird bei der Aufbereitungsstelle eine Mischprobe, entsprechend R1, hergestellt.

## A. Behandlung der R2-Probe (einzelbaumweise Zapfen)

### Aufbereitung:

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen.
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen; Probesäckchen zählen, Anzahl auf Ernteprotokoll vermerken; Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- Zweige aus Säckchen entnehmen und gemäß Punkt B. behandeln. Danach alle Säckchen zusammen wiegen. (Achtung: später Gewicht der Säckchen abziehen).
- Zapfen klengen; es wird empfohlen Proben in den Säckchen zu belassen und darin zu klengen. Sollte die Klengung nicht umgehend erfolgen, so müssen die Säckchen geöffnet werden, so dass die Proben an der Luft trocknen können.
- Probe wässern und nochmal klengen. Nach der Klengung Zapfen ausschütteln. Je Probe ca. 30 Samen abwiegen und in ein entsprechend etikettiertes (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen mit Druckverschluss oder Plastikröhrchen geben.
- Nach Entnahme der Einzelbaumproben das gesamte Material zusammenwerfen und raspeln oder mahlen; gemahlene Probe vorreinigen; Samen entflügeln und im Steigsichter (bei kleinem Probenumfang) oder in der Reinigungsmaschine (bei grösserem Probenumfang) reinigen.
- Reine Samen wiegen und zu Gewicht der einzelbaumweisen Samen dazuzählen.
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 2 Teilmengen von jeweils 2,5 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

### Ausbeutermittlung

Die Ausbeute berechnen als:

$(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20 \% \text{ Wassergehalt} \times 100) / \text{Gesamtgewicht der Probe}$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

### Weiterleitung der gereinigten Probe

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 15 g*) in Leinensäckchen oder Plastikbeutel verpacken und zusammen mit den Einzelbaumproben unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

**Überschüssiges Saatgut entsorgen !**

## B. Behandlung der Zweigproben

- Zweigstückchen mit Knospen abschneiden, einzelbaumweise in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und bei – 40<sup>0</sup> C einlagern.

## Lindenarten (Winterlinde, Sommerlinde)

Bei Linde wird eine R1-Probe aus dem gesamten Erntegut gezogen und von jedem Erntebaum eine Samenprobe (R2 - Probe) und eine Zweigprobe mit Knospen entnommen.

### A. Behandlung der R1-Probe

#### Aufbereitung

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen.
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen. Probesäckchen mit Samen- und Zweigproben zählen, Anzahl auf Ernteprotokoll vermerken; Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- R1-Probe wiegen. Falls die Probenmenge geringer ist als 400 g Zertifizierer verständigen.
- Probe an der Luft trocknen. Die Dauer der Trocknung richtet sich nach dem Feuchtezustand der Proben (von einigen Stunden bis zu mehreren Tagen).
- In lufttrockenem Zustand Probe sieben; Samenkörner fallen durch das Sieb, grobe Verunreinigungen bleiben auf dem Sieb.
- Im Steigsichter aus gesiebter Probe Hohlkörner entfernen.
- Reines Saatgut wiegen.
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 2 Teilmengen von jeweils ca. 5 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

#### Ausbeuteermittlung

Die Ausbeute berechnen als:

$(\text{Gewicht reines Saatgut bei 20 \% Wassergehalt} \times 100) / \text{Gesamtgewicht der Probe}$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

#### Weiterleitung der gereinigten Probe

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 100 g, höchstens 250 g*) in Leinensäckchen oder Plastikbeutel verpacken und zusammen mit den Einzelbaumproben unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

***Überschüssiges Saatgut entsorgen !***

### B. Behandlung der R2-Proben

- Proben in Säckchen belassen und so lagern, dass sie an der Luft trocknen können (z.B. an Wäscheleine festmachen). Von den trockenen Proben jeweils 40-50 Samen in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und zusammen mit der gereinigten R1 an die Lagerstelle schicken.

### C. Behandlung der Zweigproben

- Zweigstückchen mit Knospen abschneiden, einzelbaumweise in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und bei - 40<sup>0</sup> C einlagern.

## Erlenarten (Schwarzerle, Grauerle)

Bei Erle wird eine R1-Probe aus dem gesamten Erntegut gezogen und von jedem Erntebaum eine Samenprobe (R2 - Probe) und eine Zweigprobe mit Knospen entnommen.

### A. Behandlung der R1-Probe

#### Aufbereitung

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen.
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen. Probesäckchen mit Samen- und Zweigproben zählen, Anzahl auf Ernteprotokoll vermerken; Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- R1-Probe wiegen.
- Probe bis zur Klengung an der Luft ausbreiten.
- Nach Klengung Samen in der Reinigungsmaschine (bei größeren Partien) oder im Steigsichter (bei kleinen Partien) reinigen.
- Reines Saatgut wiegen.
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 2 Teilmengen von jeweils ca. 1 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

#### Ausbeuteermittlung

Die Ausbeute berechnen als:

$(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20 \% \text{ Wassergehalt} \times 100) / \text{Gesamtgewicht der Probe}$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

**Weiterleitung der gereinigten Probe:** Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 5 g, höchstens 10 g*) in Leinensäckchen oder Plastikbeutel verpacken und zusammen mit den Einzelbaumproben unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

***Überschüssiges Saatgut entsorgen !***

### B. Behandlung der R2-Proben

- Aus den Probesäckchen die Zweigproben entnehmen. Danach wieder schließen und in diesen Säckchen die Zapfen klengen. Danach Zapfen ausschütteln. Von jeder Probe 40-50 Samen in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und zusammen mit der gereinigten R1 an die Lagerstelle schicken.

### C. Behandlung der Zweigproben

- Zweigstückchen mit Knospen abschneiden, einzelbaumweise in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und bei - 40<sup>0</sup> C einlagern.

# Spitzahorn

Bei Spitzahorn wird eine R1-Probe aus dem gesamten Erntegut gezogen und von jedem Erntebaum eine Samenprobe (R2 - Probe) und eine Zweigprobe mit Knospen entnommen.

## A. Behandlung der R1-Probe

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen.
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen. Probesäckchen mit Samen- und Zweigproben zählen, Anzahl auf Ernteprotokoll vermerken; Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- R1-Probe wiegen. Falls die Probenmenge geringer ist als 500 g Zertifizierer verständigen.
- Probe ausbreiten und an der Luft trocknen. Die Dauer der Trocknung richtet sich nach dem Feuchtezustand der Proben (von einigen Stunden bis zu mehreren Tagen).
- In lufttrockenem Zustand Verunreinigungen durch Sieben entfernen. Reines Saatgut wiegen.
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 2 Teilmengen von jeweils ca. 5 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

## Ausbeuteermittlung

Die Ausbeute berechnen als:

$(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20 \% \text{ Wassergehalt} \times 100) / \text{Gesamtgewicht der Probe}$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

## Weiterleitung der gereinigten Probe

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 250 g, höchstens 500 g*) in Leinensäckchen oder Plastikbeutel verpacken und zusammen mit den Einzelbaumproben unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

***Überschüssiges Saatgut entsorgen !***

## B. Behandlung der R2-Proben

- Proben in Säckchen belassen und so lagern, dass sie an der Luft trocknen können (z.B. an Wäscheleine festmachen). Von den trockenen Proben jeweils 40-50 Samen in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und zusammen mit der gereinigten R1 an die Lagerstelle schicken.

## C. Behandlung der Zweigproben

- Zweigstückchen mit Knospen abschneiden, einzelbaumweise in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und bei - 40<sup>0</sup> C einlagern.

# Vogelkirsche

Bei Vogelkirsche wird eine R1-Probe aus dem gesamten Erntegut und von jedem Erntebaum eine Zweigprobe mit Knospen entnommen.

## A. Behandlung der R1-Probe

### Aufbereitung

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen.
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen. Probesäckchen mit Zweigproben zählen, Anzahl auf Ernteprotokoll vermerken; Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- R1-Probe wiegen. Falls die Probenmenge geringer ist als 1.500 g Zertifizierer verständigen.
- Fruchtfleisch entfernen (z.B. durch Reiben auf einem Sieb und Waschen). Falls Fruchtfleisch noch grün ist, zuerst in Wasser aufquellen lassen.
- Kerne trocknen. Danach in der Reinigungsmaschine reinigen.
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 2 Teilmengen von jeweils ca. 5 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

### Ausbeuteermittlung

Die Ausbeute berechnen als:

$(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20 \% \text{ Wassergehalt} \times 100) / \text{Gesamtgewicht der Probe}$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

### Weiterleitung der gereinigten Probe

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 150 g, höchstens 500 g*) in Leinensäckchen oder Plastikbeutel verpacken und unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

*Überschüssiges Saatgut entsorgen!*

## B. Behandlung der Zweigproben

- Zweigstückchen mit Knospen abschneiden, einzelbaumweise in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und bei - 40<sup>0</sup> C einlagern.

# Weisstanne

Bei Weisstanne werden von jedem Erntebaum Zapfen und Zweige mit lebenden Knospen entnommen. Aus den einzelbaumweisen Zapfenproben (R2-Probe) wird bei der Aufbereitungsstelle eine Mischprobe, entsprechend R1, hergestellt.

## A. Behandlung der R2-Probe (einzelbaumweise Zapfen)

### Aufbereitung:

Unmittelbar nach Eintreffen in der Aufbereitungsstelle:

- Versandsack öffnen, Plombennummer mit Angaben auf dem Ernteprotokoll überprüfen; bei Nichtübereinstimmung Zertifizierer verständigen.
- Probeneingang in die Datenbank durch Bestätigung der Plombennummer eintragen; Probensäckchen zählen, Anzahl auf Ernteprotokoll vermerken; Kopie des Ernteprotokolls an Zertifizierer schicken.
- Zweige aus Säckchen entnehmen und gemäß Punkt B. behandeln.
- Danach alle Säckchen mit Zapfen zusammen wiegen. Gewicht der Säckchen zurückwiegen und abziehen.
- Proben in gut durchlüftete Behälter (z.B. Staudenkisten) ausbreiten, nachreifen und trocknen lassen, bis sie zerfallen.
- Danach einzelbaumweise ca. 20 Samen entnehmen, in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und zusammen mit der gereinigten R1 an die Lagerstelle schicken.
- Alle Proben zusammenwerfen, in der Tannreibe zerkleinern und entflügeln.
- Samen ausbreiten und abtrocknen lassen. Nach dem Trocknen in der Reinigungsmaschine reinigen.
- Reine Samen wiegen und zu Gewicht der einzelbaumweisen Samen dazuzählen.
- Feuchtegehalt ermitteln. Dazu 2 Teilmengen von jeweils ca. 2,5 g wiegen, 17 Stunden bei 100<sup>0</sup> C trocknen und wieder wiegen.
- Falls vom Teilnehmer gewünscht, Saatgutprüfung durchführen.

### Ausbeuteermittlung

Die Ausbeute berechnen als:

$$(\text{Gewicht reines Saatgut bei } 20 \% \text{ Wassergehalt} \times 100) / \text{Gesamtgewicht der Probe}$$

Das Ergebnis in die Datenbank eintragen.

### Weiterleitung der gereinigten Probe

Einen Teil des Saatgutes (*mindestens 30 g*) in Leinensäckchen oder Plastikbeutel verpacken und zusammen mit den Einzelbaumproben unter Angabe der ID-Nummer an die von dem Verein benannte Stelle zur langfristigen Lagerung schicken.

***Überschüssiges Saatgut entsorgen !***

## B. Behandlung der Zweigproben

- Zweigstückchen mit Knospen abschneiden, einzelbaumweise in entsprechend etikettierte (ID-Nummer, lfd. Nummer) Plastikbeutelchen geben und bei – 40<sup>0</sup> C einlagern.

